



Michael Blume

Antisemitische Verschwörungsmythen und Querdenken

Unser Denken ist von Klischees, Vorurteilen und mehr oder weniger bekannten Verschwörungserzählungen durchzogen. Viele davon sind liebenswürdig, harmlos, manche haben – wie die sog. Bielefeld-Verschwörung – sogar als digitaler Witz begonnen. Doch im Netz ist eine neue Generation von Hass durchtränkten Verschwörungsmythen nachgewachsen. Gewiss ist nicht jede Schwurbelei verschwörerisch und nicht jeder Mythos antisemitisch, vielleicht wissen viele Menschen auch nicht, dass hinter manchen Erzählungen teils alte antisemitische Feindbilder stecken. Andere wiederum wissen es zu genau und nutzen das gezielt.

Warum ist ausgerechnet die Judenfeindlichkeit so verbreitet?

Warum fixieren sich Verschwörungsgläubige quer durch die Kulturen rund um den Globus immer wieder auf Jüdinnen und Juden? Tatsächlich sind die antisemitischen Verschwörungsmythen von der Antike bis heute geradezu zwanghaft fixiert, nur einzelne Begriffe und Namen werden ausgetauscht: So werden aus Hebräern Juden, aus diesen Zionisten und aus den vermeintlich mitverschwörerischen Freimaurern Illuminaten und „Globalisten“. „Die Juden sind unser Unglück!“ fasste Heinrich von Treitschke das Glaubensbekenntnis des Antisemitismus im 19. Jahrhundert zusammen. Der in Coronaleugner-Kreisen gepriesene sog. Experte Sucharit Bhakdi hat behauptet: „Das ist das Schlimme an den Juden: Sie lernen gut. Es gibt kein Volk, das besser lernt als sie. Aber sie haben das Böse jetzt gelernt – und umgesetzt.“

Wenn Sie Antisemitismus verstehen wollen, müssen Sie nur drei Begriffe neu lesen: Sem, Alphabet und Bildung. Sem war laut Bibel und Koran einer der Söhne Noahs und gilt laut Talmud als der erste Mensch, der ein Lehrhaus – eine Schule und Gericht – in Alphabetschrift begründet haben soll. War das Lesen und Schreiben bis dahin einer kleinen Elite vorbehalten, so beginnt mit den Alphabeten eine Demokratisierung der Schrift. Das Judentum wurde so zur ersten, buchstäblich semitischen Religion, in der Bildung im Zentrum steht. Semiten

sind keine „Rasse“, sondern eine Bildungsbewegung, die mit Jüdinnen und Juden aller Herkunft und Hautfarben begann. Antisemitismus lässt sich daher nicht allein durch Religionsfeindlichkeit oder Rassismus erklären, sondern richtet sich auch gegen Bildung und Aufklärung schlechthin. Das macht ihn zu einer großen, stets wandelbaren Projektionsfläche. Es erklärt auch, weshalb judenfeindliche Verschwörungsmythen sowohl im Mittelalter funktionierten, als man „den Juden“ die Schuld an der Pest gab, sie bezichtigte, Brunnen vergiftet oder das Blut von Kindern getrunken zu haben, wie auch heute, wenn unter Chiffren wie „Adrenochrom“ der gleiche Eindruck erzeugt wird.

Antisemitische Stereotype begegnen uns offen, codiert, teils unterbewusst in unserem kulturellen Gedächtnis eingeschrieben. Er war immer da, wenn sich Menschen jedoch öffentlich Judensterne aufkleben und mit Holocaustopfern gleichsetzen oder die Regierung mit der NS-Diktatur vergleichen oder im Internet offen antisemitisch hetzen, zeigt das eine Werteverchiebung, die sich in der Mitte der Gesellschaft vollzieht. Wir sind an Antisemitismus nicht schuld, aber wir haben die Chance und Verantwortung, das Bewusstsein dafür zu entwickeln, ihn loszuwerden. Das ist wichtiger denn je. Denn Antisemitismus ist viel zu gefährlich, als dass wir die Entwicklungen, Grenzüberschiebungen und antisemitischen Angriffe als etwas empfinden könnten, das uns nichts angeht. Antisemitismus ist eine Projektionsfläche und digital eskalierende Ge-



fahr für unsere demokratische Verfassung. Am Ende trifft er alle, die ein modernes Leben führen.

Die unterschätzte Gefahr der Querdenkenbewegung

Bei den Querdenken-Protesten versammeln sich zunehmend auch freiheitsliebende, kritisch denkende Menschen aus der Mitte der Gesellschaft. Es ist ihr verfassungsmäßiges Recht, ihre Meinung frei zu äußern – ein zurecht hohes Gut unserer Verfassung. Doch es gibt eine nicht geringe Zahl verfassungsfeindlicher Akteure. Die so genannte friedliche Mitte unterstützt mit ihrer Teilnahme auch jenen Teil der Bewegung, dem es nicht um Kritik geht, sondern um Hass, um die Delegitimierung des Staates und seiner Organisationen bis hin zu einem gezielten Umsturz oder schlicht um Einfluss und Geld. Es vergeht kein Tag, an dem nicht Umsturz- und Tribunalphantasien auf Telegram oder anderen Medien verbreitet werden.

Die Zielrichtung der Proteste hat ein hohes Maß an Staatsfeindlichkeit entwickelt. So wurde beispielsweise in öffentlichen Auftritten der Verfassungsstatus des Grundgesetzes in Zweifel gezogen und aufgerufen, eine neue Verfassung zu erarbeiten. Deutschland benötige einen „Friedensvertrag“, sei nicht souverän und besitze demzufolge auch keine gültige Verfassung. Organisatoren von Querdenken und deren Umfeld haben Verbindungen zu bekannten Extremisten, darunter Reichsbürger, Selbstverwalter und Rechtsextremisten. Daher werden diese Querdenken-Akteure seit Dezember 2020 vom Verfassungsschutz Baden-Württemberg beobachtet, zwischenzeitlich auch bundesweit. Das Bundesamt für Verfassungsschutz hat einen neuen Phänomenbereich, „Verfassungsschutzrelevante Delegitimierung des Staates“, eingerichtet. Die Sicherheitsbehörden beobachten eine Radikalisierung innerhalb der Querdenken-Zirkel. Bereits im Sommer 2020 hatte ich vor einer Radikalisierung dieser sogenannten Protestbewegung gewarnt. Wie kommt es, dass ein Antisemitismusbeauftragter diese Entwicklung kommen sah und früh warnte? Weil wir es in der Wissenschaft und aus der Geschichte allzu gut kennen: Es war immer wieder so. Die Pestpogrome im Mittelalter zeigten, wenn die Pest kam, dann brannten die Synagogen. Denn es erschien einfacher, die Angst auf andere zu projizieren und andere anzugreifen, als mit einer diffusen Angst vernünftig umzugehen.

Bei Covid-19 hatten wir breites im Januar 2020 die ersten Verschwörungserzählungen. Da gab es noch keine einzige Freiheitsbeschränkung, keine Masken, keine Impfung, es wurde noch diskutiert, ob das Virus uns überhaupt erreichen würde. Da verbreitete Ivo Sasek, ein Schweizer Fundamentalist, Flugblätter, in denen er das Virus als „jüdische Biowaffe“ bezeichnete. Schuldige waren also schnell gefunden.

Psychologie und Radikalisierung von Verschwörungsglauben

Warum kehren diese Feindbilder immer wieder zurück? Wie kann es sein, dass Menschen in einem derart aufgeklärten Zeitalter auf abstruse Verschwörungsmymen reinfallen, ja geradezu eine Sehnsucht nach alternativen Erzählungen haben?

Auffallend ist, dass sich Verschwörungsmymen und Antisemitismus in Krisenzeiten besonders stark verbreiten. Zu den zentralen sozialpsychologischen Befunden gehört, dass Menschen je nach Charaktereigenschaften, aber auch Bildung, Alter, Geschlecht und gefühlter Betroffenheit sehr unterschiedlich auf Krisen und Unsicherheiten reagieren. Die einen suchen nach Erklärungen und greifen eher zu Feindbildern, andere, neigen zur Selbstbeobachtung, zum „Monitoring“ und reagieren stärker auf Warnungen. Wiederum andere neigen zum „Blunting“. Blunting (Abblocken) bedeutet, dass wir aus der Vielzahl an Informationen, immer nur einen Teil an uns heranlassen. Wir alle machen das und diese Art von Selbstschutz ist durchaus gesund. Im Extremfall kann es aber zur Verleugnung der Realität führen und der erste Schritt zu einem Verschwörungsglauben sein. Dann werden Medienberichte abgewertet oder ignoriert, Maßnahmen erscheinen dann als eher unnötig oder gar als Manipulation. Eine weitere psychologische Reaktion ist die Reaktanz, nach Brehm, Rosenberg & Siegel eine „motivationale Reaktion auf Regeln, Regulierungen oder Überzeugungsversuche, die so wahrgenommen werden, dass sie die eigene Autonomie und Wahlfreiheit bedrohen.“ Wir erleben die Blüten der Reaktanz derzeit täglich neu – nicht nur bezugnehmend auf die Covid-Pandemie, sondern im Verhältnis zum Staat generell. Steven Taylor, Professor an der Universität British Columbia, beschrieb die genannten Reaktionen und Stufen bereits vor der Covid-19 Pandemie in seinem Buch „Die Pandemie als psychologische

Bei Covid-19 hatten wir breites im Januar 2020 die ersten Verschwörungserzählungen. Da verbreitete Ivo Sasek, ein Schweizer Fundamentalist, Flugblätter, in denen er das Virus als „jüdische Biowaffe“ bezeichnete.

Herausforderung“. Sie sind nicht zwangsläufig, aber stark miteinander verzahnt. Gefährlich wird es dann, wenn das Abblocken und Erklärungen verallgemeinert werden. Hier setzt der Verschwörungsmythos an. Wenn beispielsweise Menschen leugnen, dass Fakten existent seien. Das ist deshalb so gefährlich, weil sich dann die Angst externalisiert und jemand gesucht wird, bei dem sie abgeladen werden kann. Schnell stehen dann Wissenschaft, Ärztinnen, Medien, Politikerinnen, Juden und Jüdinnen unter Verdacht. Es ist ein wiederkehrendes, wenig originelles Muster bei praktisch jeder Pandemie, aber auch anderen Ereignissen, die verunsichern. In einer weiter eskalierenden Stufe wächst in einigen Verschwörungsgläubigen der Wunsch nach einem „Erlöser“ heran. Das ist dann die vierte Stufe, die Tyrannophilie. Bekanntes Beispiel hierfür ist QAnon und die kultische Inthronisierung Donald Trumps.

Die Radikalisierung ist dabei ein typischer Prozess. Stellen Sie sich vor, Sie haben sich einer Bewegung angeschlossen. Sie glauben, dass hinter der Pandemie, hinter der Klimakrise oder dem Krieg in der Ukraine in Wirklichkeit eine Weltverschwörung steht. Sie haben schon viel Zeit investiert, womöglich Geld, Sie haben sich mit Freunden und Verwandten zerstritten. Aber dann passiert etwas, nehmen wir beispielsweise die Kriegsverbrechen in Butcha, was Ihren Glauben in Frage stellt. Nun haben Sie zwei Möglichkeiten: Entweder Sie schreiben das alles als Verlust ab und kehren in die Realität zurück oder Sie schotten sich ab und vergraben sich tiefer. Je tiefer Menschen hineinrutschen, umso stärker glauben sie es aller Realitäten zum Trotz tatsächlich. Das Internet macht es heute zudem sehr viel einfacher, sich komplett in anderen Realitäten ohne Gegenpositionen zu bewegen. Verschwörungsbewegungen beginnen meist breit, dann springen Leute ab. Die, die dabeibleiben, radikalieren sich und werden lauter. Bereits 2020 war unsere Prognose, dass wir im weiteren Verlauf eine große Anti-Impf-Verschwörungsbewegung haben werden, die sich im Kampf gegen den sog. „Great Reset“ versammeln wird. Wenn die Pandemie abklingen wird, werden neue Themen wie das Klima oder erneut die Zuwanderung zum Anknüpfungspunkt von Verschwörungssagitatoren, die Menschen bewusst in einer Apokalypse halten wollen, denn dabei geht es auch um Macht.

Umgang mit Protest und Demokratiefeindlichkeit

Wie tolerant müssen der Rechtsstaat und unsere Gesellschaft sein und wie gefährdet ist unsere Demokratie dabei? Das sind Fragen, die es als Staat und Gesellschaft zu jeder Zeit neu zu beantworten gilt und gerade das zeichnet eine freiheitlich demokratische Verfassung aus. Kritik an staatlichem Handeln ist legitim, ja substantiell wichtig und der Staat muss alles dafür tun, dass die friedliche Meinungs- und Versammlungsfreiheit gewährt wird. Ich sage das voller Überzeugung, als jemand, dessen Familiengeschichte von der DDR-Diktatur und der Freiheitsliebe für unsere Demokratie geprägt ist. Es ist unsere gemeinsame Aufgabe als Gesellschaft, stets den Dialog zu suchen, Brücken zu bauen, Risse auszuhalten. Wir brauchen aber auch einen entschlossenen und wehrhaften Staat, wir brauchen Menschen, die die Werte der Demokratie aktiv verteidigen. Das von Karl Popper geprägte „Toleranz-Paradoxon“ gilt mehr denn je. Denn danach führt uneingeschränkte Toleranz zum Verschwinden der Toleranz. Wenn wir wissen, dass mit jeder Krise Verschwörungsmithen und damit auch Antisemitismus aufflackern, dann können und müssen wir uns im Voraus damit befassen und unsere demokratischen Gesellschaften stärken, sie resilient machen. Darin liegt auch eine große Chance und Hoffnung. Der Vorsitzende der Israelitischen Religionsgemeinschaft Baden, Rami Suliman, sagte zu mir: „Es stimmt, Michael, dass der Antisemitismus wieder aufgeflammt ist. Aber diesmal sind wir nicht alleine.“



Michael Blume

Religions- und Politikwissenschaftler, Beauftragter der Landesregierung Baden-Württemberg gegen Antisemitismus. Er lehrt Medienethik am Karlsruher Institut für Technologie.